

Wussten Sie, dass ...

Rubrik des historischen Arbeitskreises
Betzenstein

...sich die Reformation in unserer Gemeinde über ein Jahrhundert hinzog?

Teil 1 zur Reformation

Am 31. Oktober jährt sich Martin Luthers Veröffentlichung seiner 95 Thesen gegen den Ablasshandel zum 500. Mal.

Grund genug um sich diese stürmische Zeit, die auch unser Gemeindegebiet prägte, mal genauer anzuschauen.



Unbekannter Künstler.
Ob Luther seine 95 Thesen wirklich an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg genagelt hat? Darüber streiten sich die Historiker bis heute. Leider lässt sich diese Legende nicht mehr überprüfen, da die originale Tür nicht mehr vorhanden ist.

Reformation in Nürnberg

Als Teil des Nürnberger Territoriums waren wir seit 1505 von den Entscheidungen des Nürnberger Rates direkt betroffen.

Nürnberg galt Anfang des 16. Jahrhundert als eine der wichtigsten Städte im Heiligen Römischen Reich. Ein intellektuelles Zentrum des Humanismus, der den Mensch als Individuum in den Mittelpunkt stellte und generell feststehende „Wahrheiten“ in Frage stellte. So ist es nicht verwunderlich, dass Nürnberg zu den ersten Orten gehörte, die sich bereits vor dem Thesenanschlag 1516 den Gedanken Martin Luthers öffnete. Hinzu kam, dass Nürnberg zur Zeit Luthers bereits 21 Druckereien hatte und über internationale Handels- und Vertriebswege verfügte. Die in lateinischer Sprache verfassten Thesen wurden in Nürnberg nicht nur gelesen, sondern 1518 übersetzt, gedruckt und der breiten Masse zugänglich gemacht.

Der Rat der Stadt hatte damals das Recht Pfarrer an St. Sebald und St. Lorenz zu berufen. Diesem Rat gehörten u. a. Lazarus Spengler und Caspar Nützel an, die in ihrem humanistischen Herrenzirkel schon länger Kontakt nach Wittenberg pflegten.



Bild: Lazarus Spengler
Digitalisiert aus: Ludwig Bechstein, Zweihundert deutsche Männer in Bildnissen und Lebensbeschreibungen (Leipzig 1854).

„Lazarus Spengler, Nürnberger. Erster Ratsschreiber und Ratsherr. Spengler war ein Freund von Martin Luther und förderte die Reformation. Wegen der Verteidigung der Schriften Luthers, traf ihn 1520 – zusammen mit Luther – die Androhung des Kirchenbanns durch Papst Leo X.“

So kam es, dass 1521 und 1522 Anhänger Luthers als Pröbste an die beiden großen Nürnberger Kirchen berufen wurden. Diese setzten ihrerseits evangelisch gesinnte Prediger ein, lasen Messen in deutscher Sprache und führten die Kommunion in Gestalt von Brot und Wein ein. In den Nürnberger Klosterkirchen hingegen blieb alles beim Alten.

Diese Situation verunsicherte die Nürnberger Bevölkerung. Die Menschen wussten plötzlich nicht mehr was oder wem sie Glauben schenken sollten.

Es garte gewaltig in der Stadt, so dass sich der Nürnberger Rat gezwungen sah für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Deshalb lud man im März 1525 Vertreter des alten und des neuen Glaubens und 500 Bürger in den großen Rathaussaal zu einem Religionsgespräch ein. Der Rat der Stadt ließ als Belege für die jeweiligen Positionen nur die Bibel zu, jedoch nicht das Kirchenrecht oder kirchliche Traditionen und Überlieferungen. Dies führte schließlich nach 6 Gesprächstagen zum Erfolg der evangelischen Seite und mit dem darauf folgenden Beschluss des Nürnberger Rates schloss man sich der Reformation an. Schon am 21. April 1525 wurde das Abhalten einer katholischen Messe verboten.

Reformation in Betzenstein und Hüll

Kaum hatte die Stadt Nürnberg diesen Beschluss gefasst musste dieser auch in allen Nürnberger Pflögätern umgesetzt werden.

Eine protestantische Bewegung wie in der großen Reichstadt gab es in Betzenstein und Hüll nicht. Erst als die Anordnung aus Nürnberg kam wurde man damit konfrontiert. Es herrschten zunächst starke Vorbehalte gegen den neuen lutherischen Glauben. Die Bevölkerung und auch die Pfarrer konnten nicht von heute auf morgen ihre kirchlichen Anschauungen ändern.

Reformation in Eichenstruth

Eichenstruth, das erst im Jahre 1838 zur Pfarrei Plech kam und vorher zum Veldener Pfarrsprengel gehörte, nahm einen ähnlichen reformatorischen Weg wie die Stadt Betzenstein. Da Velden ebenfalls ein Nürnberger Pflögamt war, wurden auch hier die Beschlüsse des Rates der Reichsstadt umgesetzt. Vermutlich war die kleine Stadt im Pegnitztal recht glücklich mit dieser Veränderung der kirchlichen Verhältnisse, denn der bis

dahin amtierende Pfarrer Jörg Stiglitz, der gleichzeitig Domvikar in Eichstätt war, ließ sich nur selten blicken. Für Velden bestimmte er einen Kaplan, der zu allem Überfluss aber, seinen Pflichten nicht gewissenhaft erfüllte. Mit der protestantischen Neubesetzung der Pfarrstelle 1526 mit dem Prediger Veit Eyßler und 1528 dem Pfarrer Georg Schad kam es dann auch wieder zu regelmäßigen Gottesdiensten, auch für die Einwohner Eichenstruths.

Paul Adelhart – der letzte katholische Pfarrer in Betzenstein und Hüll

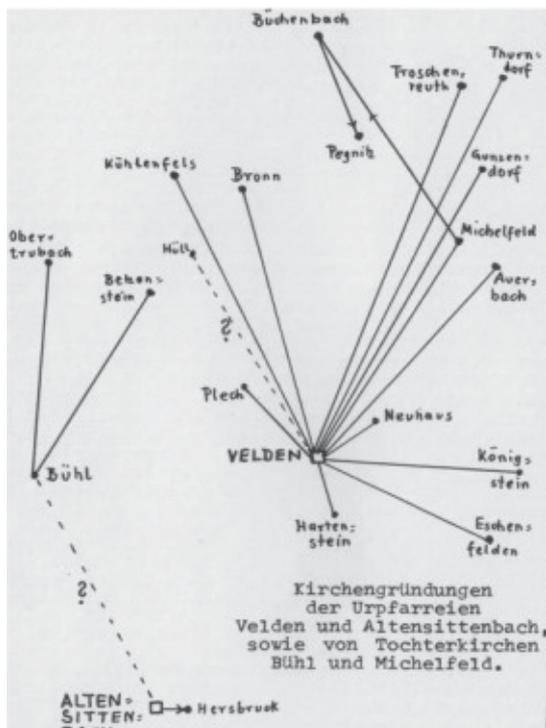
Unser letzter katholischer Pfarrer Paul Adelhart wurde im April 1526 beauftragt die evangelische Lehre in unserer Gemeinde umzusetzen. Von Begeisterung keine Spur. Er bat sich erst einmal einen Monat Bedenkzeit aus.

In einem Schreiben an den Rat betonte er, dass er beim alten Glauben bleiben wolle; auch könne man nicht von ihm erwarten, Betzenstein zu verlassen; habe er doch einen erheblichen Teil seines Vermögens an die Verbesserung des Pfarrhauses und an zwei Gärten ausgegeben.

Den Rat interessierte das wenig. Stattdessen schickten Sie uns einen lutherischen Prädikanten namens Ludwig und einen Hans Forster dessen Aufgabe es war uns das Luthertum einzuverleiben. Zudem sperrte der Rat Adelharts Magd den Einkauf auf dem Markt. Doch auch dies beeindruckte Pfarrer Adelhart wenig.

So wusste sich der Nürnberger Rat nicht mehr anders zu helfen und erließ am 6. April 1527 den Befehl Adelhart habe vor den Verordneten des Nürnberger Rats zu erscheinen, oder er wird als ein untüchtiger und eidbrüchiger Seelsorger, der den dem Nürnberger Rat geschworenen Eid nicht halte, entlassen.

Adelhardt kommt nicht. Er betont, dass er vom Bischof nach Betzenstein berufen und vom Bühler Pfarrer eingesetzt sei, nicht aber vom Rat.



Walter Hacker, 1979 „Beiträge zur Geschichte der Pfarrei Betzenstein“

„Die kirchliche Organisation .

Betzenstein ist Bühler Gründung, dieses wiederum hat vielleicht Altensittenbach als Mutterkirche. Hüll, wohl älter als Betzenstein, könnte Velden als Mutterkirche haben;“

Mit diesem beharrlichen Widerstand hatte der Rat nicht gerechnet und so zog er Konsequenzen. Dem Pfarrer wurde das Gehalt gesperrt und seine gesamte Habe beschlagnahmt.

1529 erhielt Adelhart einen Brief vom Bamberger Bischof, der ihm eine Pfarrstelle in Poppendorf anbot. Dort trat er dann doch kurzerhand zum Protestantismus über, heiratete und wurde Vater von 2 Söhnen.

1526 erließ der Nürnberger Rat den Befehl den Frühmessner Lorenz in Hüll abzusetzen. Künftig solle dort der Betzensteiner Pfarrer jährlich 6 Gottesdienste nach protestantischer Ordnung abhalten.

Der neue Pfarrer Kaspar Hirschdörfer, ein Karmelitermönch, wettete öffentlich gegen den „papistischen Götzendienst“ in Hüll, hielt dann aber still und heimlich jede Menge Wallfahrtsmessen in der Hüller Kirche ab. Damit hat er wohl in katholischer Manie sein dürftiges Gehalt etwas aufbessern können.



Abb.: Hans Sachs: Evangelische und katholische Predigt. Nürnberg: Wolfgang Formschneider 1529. Einblattdruck mit Holzschnitt von Georg Pencz (†1550)

Diese heimlichen Messen flogen aber bald auf und so erhielt der Betzensteiner Pfleger aus Nürnberg den Befehl den Pfarrer zu verhaften und in die Reichsstadt zu bringen.

1535 bekam der Pfleger die Order dafür zu sorgen, dass an Werktagen die Hüller Kirche für niemanden geöffnet werden darf, und dass die Kirchenpfleger und Mesner keine Opfergaben von Wallfahrern annehmen dürfen.

Trotzdem waren unsere Vorfahren nicht vom protestantischen Glauben zu überzeugen und konnten nicht von ihrer Marienverehrung in Hüll lassen.....

Wie es in den Ortsteilen mit der Reformation weiterging erfahren Sie in der nächsten Ausgabe des Amtsblattes.

Autoren: Simone Bauenschmidt und Markus Böse

Quellen:

Chronik: 800 Jahre Betzenstein, Seite 35-40, 45

Die Kunstdenkmäler von Bayern II. Landkreis Pegnitz, Alfred Schädler, Seite 291-298

<https://www.luther2017.de/en/news/nuernberg-stadt-der-reformation/>

<http://www.nuernberg-evangelisch.de/die-anfange-der-reformation-1517-1525/>

<http://www.weber-rudolf.de/reformationszeit.htm>

<https://www.hdbg.eu/kloster/web/index.php/detail/geschichte?id=KS0225>

Dr. Schwemmer, Wilhelm.: Velden a.d. Pegnitz, Aus der Geschichte einer alten Stadt, Nürnberg 1976